

Evang.-Luth. St. Lukas- Gemeinde Augsburg



Gemeindebrief Juni-September 2020

St. Lukas – Impressum

Pfarrer: Sabine Troitzsch-Borchardt
sabine.troitzsch-borchardt@elkb.de
Tel. 5 699 646-20



Hans Borchardt
hans.borchardt@elkb.de
Tel. 5 699 646-20

Vikarin: Paula Trzebiatowski
paula.gohre@elkb.de
Tel. 29 75 95 77



Gemeindediakon: Christian Achberger, Tel. 5 699 646-15
Sprechzeit nach Vereinbarung
christian.achberger@elkb.de



Pfarramtssekretärin: Marlies Hopf, Tel. 5 699 646-0

Öffnungszeiten des Büros Di. 10:30 - 12:00 Uhr
Mi. + Fr. 9:30 - 12:00 Uhr
Do. 16:00 - 18:00 Uhr

pfarramt.stlukas.a@elkb.de



Mesnerin und Hausmeisterin: Eveline Schmidt
Tel. 5 699 646-0 (Pfarramt)



Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes und Stellvertreter:



Ursula Knab
Tel. 70 21 65
ursula.knab@elkb.de

Daniel Lehmer
Tel. 0157-36358213
daniel.lehmer@elkb.de



Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt St. Lukas, St.-Lukas-Str. 46 1/3, 86169 Augsburg
Tel. 0821/5 699 646-0, Fax 0821/5 699 646-11, Internet: www.st-lukas-augsburg.de

Redaktion: Pfrin. S. Troitzsch-Borchardt (verantwortlich), U. Knab, Th. Schäfer

Bildnachweis: Fotos : privat

Druck: Senser-Druck Augsburg

Konten: **Pfarramt:** IBAN: DE92 7205 0000 0000 1419 94, BIC: AUGSDE77XXX nur für Spenden
Gemeindeverein: IBAN DE47 5206 0410 0003 2004 50, BIC GENODEF1EK1

Diakonie-Sozialstation Augsburg-Lechhausen:

Blücherstraße 26, Tel. 71 55 68, www.diakonie-sozialstation-lechhausen.de

Wir lieben das Leben und ich fürchte dennoch nicht den Tod!

Achberger: „aber die Gesundheit ist doch das Wichtigste!“

Als ich das zum ersten Mal hörte, war ich ehrlich erschrocken. Klar ist Gesundheit wichtig – aber um jedem Preis gesund sein wollen?

Nein – dann mache ich mich und meine Würde abhängig und erpressbar. Wie ich das verstehe?

Ich bin definitiv viel zu schwer, habe Bluthochdruck und fahre auch noch Motorrad. Motorradfahren, früher auch noch Gleitschirmfliegen, sind mir wichtig. Sie geben mir Kraft und Energie, und geben meinem Leben Individualität! Die Würde, des selbstbestimmten Lebens; das hat nichts mit Vernunft zu tun, aber viel mit der Selbstachtung. Würde ich nun die Freiheit der Selbstbestimmung gegen die Unfreiheit des ewigen Suchens nach Gesundheit und Selbstoptimierung eintauschen, dann mache ich mich abhängig von der Meinung anderer, von Ärzten, von meinem Körper.

Knab: Selbstbestimmung und Selbstachtung beinhalten aber auch, dass ich nicht leichtsinnig mit meinem Körper und meinem Leben umgebe, dass ich mich nicht sehenden Auges in Gefahr begeben oder mich aus falsch verstandener Lebensfreude nicht vor offensichtlichen Gefahren schütze. Das ist auch eine Frage der Lebenswürde, der Menschenwürde, wie schon Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble sagte: „Wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz von Leben zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig. Wenn es überhaupt einen absoluten Wert in unserem Grundgesetz gibt, dann ist das die Würde des Menschen. Die ist unantastbar. Aber sie schließt nicht aus, dass wir sterben müssen.“

Vor dem Sterben kommt jedoch das Leben.

Achberger: „Doch das Leben hört mit dem Tod nicht auf.“

Ich muss mein Leben annehmen, um den Tod offen zu begegnen

Das Leben hat genau den Wert, dem ich ihm selbst gebe! Ich schätze mein Leben sehr, ich liebe mein Leben; dazu gehört meine Arbeit als Diakon, meine Familie und das Motorradfahren.

Und ich weiß mich von Gottes Liebe getragen. Aber wahrscheinlich kann ich das erst im Nachhinein spüren, das Getragen sein von Gott. In einer Bedrohung selbst, ist das schwieriger; von dieser Erfahrung spricht schon Bonhoeffer in seinem Glaubensbekenntnis.

Das eigene Leben anzunehmen, heißt auch das Ende, den Tod, zu akzeptieren. Sicher habe auch ich Angst vor dem Sterben, ich will nicht am Straßenrand einsam sterben.

Aber das Leben endet nicht mit dem Tod! Den Tod offen anzunehmen, beinhaltet auch das, vielleicht mühevoll, Sterben.

Jesus musste am Kreuz durch die Phase zwischen „warum hast Du mich verlassen“ und „in Deine Hände befehle ich meinen Geist“ durchleben.

Was ist der Wert des 23. Psalms, wenn ich am Leben festhalte?

Ich bin kein Fan vom 23. Psalm. Und trotzdem reflektiert er einen Erfahrungsschatz des Psalmisten und vieler Generationen.

Bonhoeffer sagt: Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen. Der gute Hirte verweist uns auf diese Verheißung, aber nicht zu „LebensZeit“.

Ich finde eher einen Zugang mit dem 5. Vers in Ps. 139 „Von allen Seiten umgibst du mich, ich bin ganz in deiner Hand“ (hier aus: Gute Nachricht). – **ist – eine große Gnade.**

*Knab: **Das Leben und den Tod annehmen aus Gottes Hand.***

„Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden“, ja das beten wir im Vater-unser. Aber schon in der Bibel lesen wir immer wieder von Heilungsgeschichten durch Jesus Christus, sogar von der Erweckung von Toten. Also ein Nichtannehmen können von Gottes Willen. Wie z.B. von der Tochter des Jairus. Da wird vom Vater alles getan, um das Leben des Mädchens zu erhalten und dennoch, die Tochter stirbt. Jesus aber erkennt, dass das Lebensglück des Vaters, der Eltern, abhängig ist vom Weiterleben der Tochter. Und er ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihm: Talita kum! – das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher.

Wir lieben das Leben, so wie auch Jesus das Leben liebte.

Wir dürfen uns am Leben freuen, an der Natur, an der Familie, den Freunden und all die Glücksmomente genießen, die das Leben uns bereithält.

Das ist Lebensglück und Lebenswürde. Aber sie schließt den Tod nicht aus.

*Achberger: **Gehört der Tod also zum Lebensglück?***

„Der Mensch soll sich nicht fürchten, wir sollen uns nicht fürchten! Das ist der Unterschied des Menschen von aller Kreatur, daß er in aller Ausweglosigkeit, Unklarheit und Schuld um eine Hoffnung weiß und diese Hoffnung heißt: Dein Wille geschehe, ja, dein Wille geschieht“. So formuliert es Dietrich Bonhoeffer. Wenn wir den Tod fürchten, dann verändert das unsere Seele.

Der Film „Angst essen Seele auf“ (W. Fassbinder, 1974) beschreibt dies; wir verlieren die Hoheit über uns, sind fokussiert auf das, das wir nicht begreifen und kontrollieren können – was uns die Angst bringt. Und gehen daran zu Grunde! So bringt die Furcht vor dem Tod vielleicht das Leben, es nimmt uns aber die Seele und die Gewissheit um die Liebe Gottes

Nein, der Tod gehört nicht zum Lebensglück, aber er ist Teil eines glückten Lebens.

Diakon Christian Achberger und Ursula Knab

KV-Report.....KV-Report...KV-Report

Die Sitzungen des Kirchenvorstandes fanden seit dem letzten Gemeindebrief im Dezember, Januar, Februar, März und Mai statt. Eine Vielzahl von Themen, die jedes Jahr zu dieser Zeit anstehen, lagen auf dem Tisch wie z.B. Planung der Weihnachtsgottesdienste, Umsatzsteuerregelungen ab 2021, für das Jahr 2020 die Jahresplanung der Gemeindetermine, Kollektenplanung, Kirchengeldbriefe sowie Beschluss des Ergebnishaushalts 2019/2020 und des Stellenplans. Auf folgende Punkte möchten wir Sie besonders hinweisen (chronologische Reihenfolge):

1. Rüstzeit des Kirchenvorstandes im Kloster Roggenburg

Die diesjährige Rüstzeit des Kirchenvorstandes stand unter dem Motto „Taufe – und wie sie unsere Gemeinde stärken kann“. Wir beschäftigten uns anhand unterschiedlicher, anregender Methoden intensiv mit diesem Thema. Was bedeutet Taufe im theologischen Sinne? Was bedeutet sie für mich persönlich? Wie feiern wir Taufe in der Gemeinde? Die intensive Auseinandersetzung hat uns inspiriert und Früchte getragen, wie Sie separaten Beiträgen in diesem Gemeindebrief entnehmen können.

2. Organisten

Wir werden ihn vermissen: Hans-Norbert Bihlmaier hat den regulären Orgeldienst für unsere Kirchengemeinde aufgegeben (siehe separater Beitrag). Rüdiger Schwab, Christian Krepold und Sabine Cordella werden voraussichtlich zukünftig die Lücke schließen.

3. Flüchtlingsschiffprojekt der EKD

Auf dem 37. Evangelischen Kirchentag im Juni in Dortmund wurde von Teilnehmern die Resolution „Schicken wir ein Schiff!“ verabschiedet, die die EKD auffordert, mit einer eigenen Mission zur Seenotrettung von Flüchtlingen beizutragen. *„Schickt selbst ein Schiff in das tödlichste Gewässer der Welt. Ein Schiff der Gemeinschaft, der Solidarität und Nächstenliebe“*. Der Kirchenvorstand beschloss einstimmig, das Projekt zu unterstützen. U.a. werden wir im 2. Quartal in vier Gottesdiensten zusätzliche Kollekten dafür erbitten.

4. Kirchenpflegerin

Viele Jahre war Ute Leberle in unserer Gemeinde ehrenamtlich als Kirchenpflegerin tätig, nun hat sie auf eigenen Wunsch diese Aufgabe weitergegeben. Der Kirchenvorstand hat Frau Franziska Arbogast aus Rehling das Amt zum 1. April 2020 übertragen und ist froh darüber, dass Frau Leberle in stellvertretender Position Frau Arbogast weiterhin einarbeiten wird.

5. Corona

In der März Sitzung, noch vor Auslösung der Ausgangsbeschränkungen, diskutierten wir Maßnahmen, die die Infektionsgefahr in unseren Gottesdiensten und gemeindlichen Veranstaltungen verringern sollten. Nur wenige Tage später mussten alle Veranstaltungen und Zusammenkünfte – darunter die Vorstellungsgottesdienste der Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie die Konfirmationen, unsere Passionsandachten, Gottesdienste,

die Osternacht, unsere Gruppen und Kreise- abgesagt werden. Die KV-Sitzung im April konnte ebenfalls nicht stattfinden. Auf elektronischem Weg und per Telefon hielten wir den Kontakt im Kirchenvorstand aufrecht. Auch wenn seit 4. Mai Gottesdienste wieder erlaubt sind: Auf den ökumenischen Gottesdienst an Pfingstmontag, das

Fest unterm Baum und das geplante Tauffest am Lech werden wir in diesem Jahr verzichten müssen. Unsere Gruppen und Kreise können sich auf unbestimmte Zeit nicht treffen. Es ist eine dynamische Situation, in der wir sozusagen „auf Sicht“ fahren. Lesen Sie dazu auch den separaten Beitrag.

Ulrike Raunecker



„Dieser Artikel – wie auch alle anderen Spendenaufrufe - ist nur für Gemeindeglieder gedacht, die keine finanziellen Einbußen durch Corona haben!“

Online Spenden an St. Lukas – bald geht's noch leichter!

Bislang ist unsere Kirchengemeinde – und wir hoffen, Sie und Ihr persönlich auch! – den Umständen entsprechend ganz gut durch die Corona-Zeit gekommen. Aber spurlos geht sie auch an St. Lukas nicht vorüber. Zum einen vermissen viele die sonst so vielfältigen Möglichkeiten zur lebendigen Gemeinschaft immer stärker. Zum andern fehlen die Mieteinnahmen durch Fortbildungsveranstaltungen und Seminare, die unsere Gemeinderäume nutzen. Und natürlich fehlen vor allem auch die Spenden und Kollekten, die bei den Gottesdiensten und Veranstaltungen normalerweise eingehen und die unser Gemeindeleben und unsere Gebäude zu einem erheblichen Teil mit finanzieren.

An dieser Stelle sei allen von ganzem Herzen gedankt, die St. Lukas auch in den vergangenen Wochen auf ganz unterschiedlichen Wegen Spenden haben zukommen lassen.

Um es für Sie und Euch noch leichter möglich zu machen, St. Lukas gezielt zu unterstützen, wird es demnächst auf unserer Homepage die Möglichkeit geben, **online zu spenden:** sehr einfach, mit PayPal, Überweisung oder Kreditkarte, und mit verschiedenen „Knöpfen“ (Buttons) für unterschiedliche gemeindliche Projekte.

Pfrin. Sabine Troitzsch-Borchardt

Abschied von und Dank an Hans-Norbert Bihlmaier

„... und das Schlimmste, wenn die Orgelverhängung kommen würde: dann würde unser langjähriger Organist seinen Dienst quittieren!“ – So bekamen wir es zu Beginn unserer Tätigkeit in der St.-Lukas-Gemeinde gesagt. Und in der Tat: das merkten wir schon im allerersten Gottesdienst, wäre das ein großer Verlust gewesen. Denn Hans-Norbert Bihlmaier spielte nicht nur mit großer Leidenschaft, sondern mit genau so großem Können. Manchmal konnte es einem erscheinen, als wäre man schon beim Einzug in das himmlische Jerusalem dabei, wenn er beim Orgelnachspiel alle Register zog.

Unzählige Gottesdienste hat er jahrzehntelang in St. Lukas musikalisch verschönt – immer wieder auch durch die Begleitung von Solisten, Chören und Instrumentalisten. Bei zahlreichen Konzerten hat er mitgewirkt und sie maßgeblich gestaltet. Regelmäßig sorgte er bei der Geburtstagsfreude am Klavier für beste Stimmung. Viele Brautpaare schritten zum von ihm gespielten Hochzeitsmarsch zum Altar, hunderte von Tauffamilien – einschließlich der Täuflinge - ließen sich durch sein Orgelspiel erfreuen, und Generationen von Konfirmanden zogen feierlich zu seinem Orgelspiel in die Kirche ein.

Vor einiger Zeit musste er dann wegen eines Augenleidens eine Zeit lang den Organisten-Dienst ruhen lassen, konnte aber nach gelungener Operation wieder an sein geliebtes Instrument. Als dann im Herbst des vergangenen Jahres eine weitere, längere Erkrankung folgte, legte er sein Amt als „Hauptorganist“ der St.-Lukas-Gemeinde nieder.

Wir danken ihm – und seiner lieben Frau, die ihn all die Jahre unterstützt hat – von ganzem Herzen für die viele und große Freude, die er mit seiner Musik so vielen Menschen gemacht hat, und wünschen ihm von Herzen einen wohlverdienten, möglichst gesunden und gesegneten „Ruhestand im Ruhestand“!

Für die dankbare Gemeinde

Pfr. Hans Borchardt und Pfrin. Sabine Troitzsch-Borchardt



St. Lukas in Zeiten von Corona

Seitdem bei uns am 15. März die Vorstellungsgottesdienste der diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden über Nacht abgesagt werden mussten, war in St. Lukas kaum mehr etwas, wie es war (s. KV-Report).

Fast acht Wochen später, am 5. Mai, hat der Kirchenvorstand sich zum ersten Mal wieder zu einer Sitzung getroffen: ungewohnter Weise in der Kirche, mit Mund-Nasen-Schutz und einem Mindestabstand von 2 m.

Wie es mit den begonnenen Lockerungen weitergeht, kann niemand absehen. Aber wir hoffen darauf und möchten dazu beitragen, dass durch vernünftiges, die Abstands- und Hygieneregeln weiterhin beachtendes Verhalten bald doch eine gewisse Normalität zurückkehren kann. Hier möchten wir Ihnen und Euch einen Überblick geben, was bei uns in Kirche und Gemeindehaus derzeit oder demnächst „geht“ – und auf was wir weiterhin warten müssen:

Gottesdienst:

Die gute Nachricht: Gottesdienste dürfen in St. Lukas seit dem 10. Mai wieder gefeiert werden. Orgelmusik ist bei uns erlaubt, und wir dürfen sogar wieder singen oder summen. Allerdings mit folgenden Auflagen: ein Abstand von 2 m in alle Richtungen muss beim Rein- und Rausgehen und im Sitzen eingehalten werden (4 m zum Liturgen am Pult). Das bedeutet, dass ca. 40 Personen in der Kirche Platz finden, wie sie an einem normalen Sonntag bei

uns oft auch kommen. Wer in einem gemeinsamen Haushalt wohnt, kann zusammensitzen.

Suchen Sie mit!

Auf den Plätzen der Kirche finden Sie z.Zt. ein kleines Ratespiel: Namenskarten von Menschen aus dem Alten und Neuen Testament liegen auf den Stühlen, um die gebotenen 2m Abstand deutlich zu machen. Finden Sie heraus, um wen es sich jeweils handelt und was für eine Geschichte die Bibel von ihr oder ihm erzählt?

Beim Betreten der Kirche werden die Hände von jemandem aus dem Sicherheitsteam desinfiziert. Und vom Betreten bis zum Verlassen der Kirche muss ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Die Toiletten im Gemeindehaus sind zugänglich. Gesangbücher bitte mitbringen: wir dürfen sie z. Zt. nicht aufliegen lassen.

Falls von der Gesamt-Besucherszahl her notwendig, feiern wir den Gottesdienst z. Zt. um 10:30 Uhr noch einmal, damit niemand abgewiesen werden muss.

Wenn wir ausreichend Erfahrungen mit Gottesdiensten unter diesen Bedingungen gesammelt haben, wird es auch wieder **Abendmahlsfeiern** geben.

Die **Altassyrische Gemeinde**, seit einiger Zeit in St. Lukas zu Gast, hat am 10. Mai ebenfalls wieder Gottesdienst gefeiert!

Auch **das Mittags- und Abendgebet** um 12:00 Uhr und um 18:30 Uhr (samstags 18:00 Uhr) hält ein Kreis von Haupt- und Ehrenamtlichen weiter in der Kirche; einzelne Besucher sind willkommen.

Besondere Gottesdienste wie **NewVoice** können wir derzeit noch nicht wieder feiern.

In all diesen Bereichen kann es kurzfristig Veränderungen geben: Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.st-lukas-augsburg.de oder in den Schaukästen.

Taufen, Trauungen und Trauerfeiern bei uns in der Kirche

Für **Taufen und Trauungen** ebenso wie für **bei uns in der Kirche stattfindende Trauerfeiern** gelten die gleichen Regeln wie für den Gottesdienst. Daher können wir z.Zt. keine Taufgottesdiensttermine für mehrere Familien anbieten, auch Gottesdienste, zu denen viele Gäste erwartet werden, sind derzeit nicht möglich. Langfristige Terminvereinbarungen für solche Feiern können wir z.Zt. nur unter Vorbehalt treffen.

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten oder eine kirchliche Trauung oder eine Trauerfeier im engsten Familien- und Freundeskreis in der Kirche wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pfarrer direkt.

Beerdigungen auf dem Friedhof

Diese werden durch staatliche Vorgaben und die städtischen Anweisungen geregelt. Als Gemeinde haben wir darauf keinerlei Einfluss. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses galt folgendes: Trauerfeiern können wieder in der Halle stattfinden; das Tragen eines Mund-Nasenschutzes in der Halle ist Pflicht. Die max. Teilnehmerzahl drinnen variiert von Friedhof zu Friedhof und ergibt sich aus der Abstandsregel von 2m. Im Freien dürfen max. 50 Pers. am Grab sein mit einem Mindestabstand von 1,5m, das Tragen eines Mund-Nasenschutzes wird empfohlen.

Gruppen, Kreise und Chöre im Gemeindehaus

Gruppen, Kreise und Veranstaltungen im Gemeindehaus können derzeit noch nicht wieder stattfinden. Sollte sich hier eine Lockerung der Beschränkungen abzeichnen, werden wir versuchen, die regelmäßig Teilnehmenden so weit wie möglich persönlich zu verständigen. Ansonsten informieren Sie sich bitte auch darüber von Zeit zu Zeit auf unserer Homepage und in den Schaukästen.

Chorproben sind wegen der erhöhten Ansteckungsgefahr leider nach wie vor ausdrücklich untersagt. Auch hier werden die Verantwortlichen die Chormitglieder persönlich verständigen, wenn Proben wieder möglich sind.

Auch die in unserm Haus stattfindenden **Aus- und Fortbildungsveranstaltungen** müssen so lange aussetzen, bis sie von der Landesregierung wieder zugelassen sind.

Alle diese Einschränkungen belasten unser Gemeindeleben spürbar, wir merken auf einmal, wie selbstverständlich uns unsere Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten waren – und wie sehr sie uns jetzt fehlen! Wir hoffen und beten, dass die ergriffenen Maßnahmen dazu beitragen, dass wir uns in nicht allzu ferner Zukunft nicht nur in der Kirche, sondern auch im Gemeindehaus von St. Lukas wieder begegnen können.

Pfrin. Sabine Troitzsch-Borchardt

Seelsorge – Kontakte – Hilfe

Alle Pfarrer und Pfarrerinnen, alle Diakone und Diakoninnen der evangelisch-lutherischen Kirchen in Augsburg sind in Seelsorgeangelegenheiten vor Ort in ihren Kirchengemeinden ansprechbar.

In St. Lukas: Pfarrer H. Borchardt und Pfarrerin S. Troitzsch-Borchardt, 0821-569 9646 20, hans.borchardt@elkb.de und sabine.troitzsch-borchardt@elkb.de
Vikarin P. Trzebiatowski, 0821-29 75 95 77, paula.trzebiatowski@elkb.de und
Diakon Ch. Achberger, 0172-89 13 877, christian.achberger@elkb.de

Darüber hinaus ist ab sofort eine gemeinsame „Seelsorge-Nummer“ in der Corona-Krisenzeit als Angebot unabhängig von der Konfession des Anrufenden frei geschaltet. Unter der Telefonnummer **0821-4501718** ist von 8 bis 22 Uhr ein Pfarrer, eine Pfarrerin, ein Diakon oder eine Diakonin aus Augsburg und Umgebung erreichbar.

Ebenso ist die Telefonseelsorge kostenfrei erreichbar, sie steht auch nachts zur Verfügung. Telefon: **0800/1110111**.

Außerdem möchten wir als Kirchengemeinde dazu beitragen, Menschen zu unterstützen, die jetzt Hilfe brauchen. Wenn Sie selbst Unterstützung brauchen (etwa dass jemand für Sie einkauft, damit Sie selbst nicht außer Haus gehen müssen), melden Sie sich bitte bei Ursula Knab (70 21 65). Wenn Sie selbst andere unterstützen können, rufen Sie bitte Daniel Lehmer an (0157-36 35 82 13).

Das Pfarrbüro St. Lukas ist zu folgenden Öffnungszeiten besetzt:

Dienstag 10:30-12:00 Uhr

Mittwoch 9:30-12:00 Uhr

Donnerstag 16:00-18:00 Uhr

Freitag 9:30-12:00 Uhr

Wir bitten Sie jedoch, wenn möglich, telefonisch oder per Mail Kontakt aufzunehmen und mit uns abzusprechen, was wir für Sie tun können.

Tel. 0821/569 96 46 10 oder pfarramt.stlukas.a@elkb.de.

St. Lukas-Gemeinde in Corona-Zeit

Keine Gottesdienste – kein Gemeindeleben – keine Konfirmationen – keine Osternacht – kein Osterfrühstück – keine Jubelkonfirmation

aber viel geistliches und solidarisches Leben und Handeln, für das wir an dieser Stelle einfach DANKE sagen.

Die Gemeindebriefausträger*innen – manche übernahmen auf Anfrage spontan einen neuen Bezirk – haben den Info-Flyer kurz nach dem Shut-Down in alle Haushalte gebracht – und bald darauf auch den Osterbrief, der helfen sollte, „Ostern zuhause“ feiern zu können.



Menschen aus unserer Gemeinde und der katholischen Nachbargemeinde haben sich spontan angeboten, wo nötig Hilfe zu leisten – und einige haben dies auch in Anspruch genommen.

Ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen hat Tag um Tag mittags und abends in der Kirche das gemeinsame Gebet gesprochen.

Eine Kirchenvorsteherin hat morgens die Kirche geöffnet und abends geschlossen, so dass sie vielen, auch Nicht-Evangelischen, in der Zeit der Kontaktsperre zum Kraft- und Segensort werden konnte.



Segenssprüche wurden immer wieder neu nachgeschrieben – über 100 sind im Lauf der Zeit mitgenommen worden.

Viele Menschen, die in der Kirche eine Kerze angezündet haben, gaben dafür eine Spende.

Etliche haben unserer Gemeinde eigens Geld zukommen lassen, „wo doch jetzt kein Klingelbeutel gesammelt wird“.

Viele – vor allem Frauen, aber nicht nur! – engagierten und engagieren sich beim Nähen von Mund-Nasenschutz-Masken – für Menschen in der Gemeinde, für Heime, für „wo am nötigsten“



Ein – ziemlich spontaner – Flashmob zum Dank an die Mitarbeiter*innen im Gesundheitsdienst von Mitgliedern der Gemeinde an der Kreuzung St.-Lukas-Straße – Hammerschmiedweg zog die Aufmerksamkeit zahlreicher Auto- und Radfahrer und Fußgänger auf sich.

Mit einem zweiten Flashmob am Ostersonntag haben wir – musikalisch angeleitet durch Valentin Meyer an der Orgel und Stefan Grauvogel mit seiner Trompete – die Osterbotschaft mit dem Lied „Christ ist erstanden“ auf die Straße getragen.

Dutzende Osterkerzen fanden in den Ostertagen den Weg aus der Kirche in die Häuser.



Nicht nur an den Eingängen zum Kirchengelände stand die Osterbotschaft mit Kreide auf dem Bürgersteig – gegenüber malten Kinder Ostern bunt auf den Gehweg!



Solidarität, die uns jetzt weitertragen kann

Kommt es Ihnen auch so vor, als wäre es schon ewig her?

Seit Mitte März leben wir im Corona-Modus.

Das große Schließen begann: Neben Kirchen und Gemeindehäusern war alles betroffen, was wir bis zu diesem Zeitpunkt als unabdingbar für unser Leben bezeichnet hätten. Aus dem häuslichen Umfeld raus durfte nur, wer einen triftigen Grund hatte.

Und das Besondere: es herrschte weitgehende Einigkeit über die Maßnahmen – und Solidarität war mehr als nur ein Modewort.

Jetzt, Mitte Mai, tauchen wir langsam wieder auf. In den Kirchen feiern wir Gottesdienste, die Schulen werden vorsichtig geöffnet, auf den Straßen ist wieder Verkehr. Vorsichtig gewöhnen wir uns an das zukünftige „normale“ Leben, mit Abstand, Hygiene, Masken,

Zu diesem normalen Leben gehört es wahrscheinlich auch, dass die Lobbygruppen ihre Partikularinteressen wieder bedient haben wollen, die Autoindustrie nach Kaufprämien schreit, der Profifussball wieder rollt – fast vermisste ich die Geborgenheit der „großen Solidarität“.

Was natürlich so nicht stimmt, schließlich fußte die Solidarität auf der Angst vor diesem kleinen Ding. Aber dieser gemeinsame Gegner vereinte uns zumindest in der Angst. „Bleib gesund“ wurde zum neuen Gruß bei Begegnungen und am Ende von Briefen.

Für mich bleibt diese Erfahrung der Solidarität sehr präsent und ich frage mich, wie wir diese Erfahrung in anderen Krisen nutzen, einsetzen können und werden.

Was würde geschehen, wenn wir die gleiche persönliche Sorge vor der Überhitzung der Erde hätten, wenn wir die gleiche persönliche Betroffenheit vor der massiven Feinstaubbelastung hätten. Beides tötet schon jetzt wesentlich mehr Menschen als das fiese Virus, nur unauffälliger.

Der Klimawandel wird weiter Menschen aus den heißen Regionen unserer Erde zur Flucht vor der Armut und dem Tod nach Europa treiben und das Leiden am Feinstaub versteckt sich hinter dem Asthma auch von Kleinkindern.

Und nach den jetzt zahlreichen Rettungsschirmen für so viele Interessen, erkläre mir niemand mehr, dass kein Geld da ist, um die Welt ein großes Stück besser zu machen.

Wir brauchen keine Prämien für neue Autos auf den Straßen, ich brauche keinen Fußball in leeren Stadien, wir brauchen auch keine Hassparolen der neuen Rechten, keinen neuen Schutz unserer Grenzen.

Wir brauchen Solidarität mit der ganzen Welt – wie vor 2 Monaten, als wir gemeinsam den Atem anhielten.

Diakon Christian Achberger

... zur Diskussion:

Es war schon lange nicht mehr so schwer, richtig und falsch, gut und böse, hilfreich und fatal zu unterscheiden. Was Viele als notwendig sehen, verteufern andere. Was jetzt gerade gilt, wird morgen vielleicht schon verändert. Was einer befürchtet, erhofft der andere.

Und wir als Christinnen und Christen?

- Beim Blick zurück können wir in Deutschland nur froh und dankbar sein, dass kein an Corona Erkrankter wegen fehlender Behandlungsmöglichkeiten sterben musste. Das war in Italien, Spanien, und Frankreich anders und ist es noch in England, den USA, Brasilien und vielen anderen Ländern. Dankbarkeit gegenüber allen empfinde ich, die dies ermöglicht haben. Für wichtig halte ich Respekt vor denen, die persönlich hohe Kosten deshalb hatten und haben, aber auch gelebte Solidarität mit ihnen – auch weltweit! Und angesichts eines Erfolges, den Mitte März kaum jemand für möglich gehalten hätte, scheint mir Demut angemessen, ja geboten.

- Beim Blick auf heute bleiben wir uns bitte im Klaren: Keiner weiß den richtigen Weg – die meisten Entscheider tun ihr Bestes. Niemand kann alles wissen und alles richtig machen. Fehler müssen, so gut es geht, korrigiert werden. Aber irrwitzige Verschwörungstheorien wie die von Kardinal Müller, oder ein Verhalten nach der Devise „Corona gibt es gar nicht“, sind verantwortungslos, ja verstoßen gegen das 8. und 5. Gebot. Was wir brauchen, sind kluge Argumente, offene Debatten,

wo nötig auch Protest, aber ohne dass andere gefährdet werden! Es ist so, wie es Bundesgesundheitsminister Jens Spahn kürzlich sagte: „Wir werden alle einander viel zu vergeben haben“. Weil wir das wissen, gehen wir bitte etwas geduldiger miteinander um!

- Und im Blick auf morgen: Es wird noch eine ganze Weile Einschränkungen geben müssen; vermutlich bis wirksame Medizin, am besten ein Impfstoff, gefunden ist. Sonst kann es doch noch dazu kommen, dass auch in Deutschland Erkrankte „aussortiert“ werden müssen, weil auch die deutlich erweiterten Behandlungsmöglichkeiten bei unkontrollierter Ausbreitung des Virus nicht ausreichen. Wir brauchen Geduld, Solidarität (und hier können und sollen Vermögende deutlich mehr tun als die Anderen), sowie Selbstbeschränkung und Rücksichtnahme auch weiterhin. Aber wir haben auch Hilfen dafür: Natur, Musik, Bewegung, Austausch mit lieben Menschen.

Und nutzen wir, was wir als Christinnen und Christen als Kraftquelle kennen. Vielleicht passt in dieser Zeit der Satz Bonhoeffers besonders gut: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.“

*Pfr. Hans Borchardt und
PfarrerIn Sabine Troitzsch-Borchardt*

P.S. Schreiben Sie uns gerne Ihre Meinung!

Seniorenachmittag

mit Brigitte Heß-Buchmann
(Tel. 70 77 81)
Donnerstag 14:30 Uhr

Frauenfrühstück

mit Frau Riebel (Tel. 70 58 70)
und Frau Speer (Tel. 70 58 15)
Mittwoch 9:00-11:00 Uhr
Programmänderung vorbehalten

Guten Appetit – Gemeinsam schmeckt's besser

mit Frau Lichtnauer (Tel. 70 35 70)
und Frau Heß-Buchmann
(Tel. 70 77 81)
Unkostenbeitrag erhoben
Jeweils um 12 Uhr
sammessen

Gy

mit Frau ...
Dienstag 11:00 Uhr
Bitte Unterlagen mitbringen!

Kirchenchor

mit Herrn Windisch (Tel. 74 18 66)
Montag 19:45 Uhr
Interessierte Sängerinnen und Sänger
(auch ohne Vorkenntnisse) herzlich
willkommen.

Gospelchor Quarterpast e.V.

mit Herrn Höfle (Tel. 0172/8924526)
Mittwoch 19:45 Uhr

Eine-Welt-Laden

mit Frau Frank (Tel. 70 29 30)
Verkauf von Produkten aus fairem
Handel im Anschluss an den Gottes-
dienst

Ha

(Tel. 70 21 65)
stricken, nähen,
Vorkenntnisse ...
7:00-19:00 Uhr

Gruppe „Herbstwind“

mit Frau Albrecht (Tel: 66 45 55)
Mit Block-, Kreis- und Paartänzen
werden Beweglichkeit, Koordination
und Gedächtnis geschult; eine gute
Möglichkeit, Körper und Geist fit
zu halten.
Termine zum Ausprobieren und
Mitmachen.
Jeweils Mittwoch 14:30 Uhr



Alle themenbezogenen Veranstaltungen sind
Angebote der Evangelischen **Erwachsenen-Bildung**

Kirchenvorstand

Kontakt: Frau Knab (Tel. 70 21 65)
Die Sitzungen des Kirchenvorstands
sind öffentlich.
Sitzungstermine Dienstag 19:15 Uhr

Bibelabend

mit Pfrn. Sabine Troitzsch-Borchardt
im Gemeindehaus und Pfarrer Hans
Borchardt in Affing (s. S. 26)
Dienstag 20:00 Uhr

**... und können Ihnen auch noch nicht sagen,
wann es weitergehen kann!**

Kinder-Jugend-Termine

Eltern-Kind-Gruppe Blumenkinder

Dienstag 9:30 Uhr bis ca. 11:30 Uhr mit Birgit Schmied (Tel. 74 23 75)
Hier treffen sich Kinder ab dem Krabbelalter bis ca. 3 Jahre zusammen mit Mama, Papa, Oma, Opa ... zum gemeinsamen Spielen, Singen, Basteln und Spaß haben.
Neueinsteiger jederzeit nach telefonischer Rücksprache herzlich willkommen!

Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst findet momentan parallel mit dem NewVoice-Gottesdienst im Gemeindehaus statt. Beide Gottesdienste haben immer auch das gleiche Thema.
Die Eltern können entscheiden, ob sie bei den Kindern bleiben oder den NewVoice-Gottesdienst besuchen.
Auch ganz kleine Kinder werden mit Eltern herzlich eingeladen.

Nächster Gottesdienst am 18.01.2023 um 10:00 Uhr im Gemeindehaus

Leider müssen wir weiterhin alle Gruppen und Kreise absagen!



Livingstone
Lukas
Lukas-Str. 46 | 86169 Augsburg

-  **Wölflinge „Wös“** (6-10 Jahre)
Dienstag, 18:00 – 19:00 Uhr
Kontakt: Veronika Zanker
(vroenchen@gmx.de)
-  **Jungpfadfinder „Jupfis“**
(10-13 Jahre)
Donnerstag, 18:30 – 20:00 Uhr
Kontakt: Lucas Stiegler
(lucas.relgeits@gmail.com)
-  **Pfadfinder „Pfadis“**
(13-16 Jahre)
Montag, 18:30 – 20:00 Uhr
Kontakt: Marie Leinauer
(maruliese@web.de)
-  **Rover** (16-21 Jahre)
Donnerstag, 20:00 -21:30 Uhr
Kontakt: Lucas Stiegler / Marie Leinauer
(lucas.relgeits@gmail.com)
(maruliese@web.de)
-  **Leiter** (ab 18 Jahre)
Monatlich, Termine variieren
Kontakt: Lucas Stiegler Marie Leinauer
(lucas.relgeits@gmail.com)
(maruliese@web.de)

„DPSG Livingstone“ auch auf 

Informationen über Konfirmation und Konfirmandenunterricht

Es ist ein **Herzstück im Leben unserer Kirchengemeinde** und dieses liegt gerade brach. Es fehlt die Unruhe und das Quatschen im Gottesdienst, die Unordnung im Gemeindehaus – es ist zu ruhig geworden hier in St. Lukas – wesentlich zu ruhig!

Der Konfirmandenunterricht und die Mitarbeiter*innen im Konfirmandenunterricht fehlen uns an allen Ecken und Enden.

Mit Beginn der Ausgangsbeschränkungen Mitte März haben wir die Arbeit mit Konfirmanden, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die mit den Mitarbeiter*innen vollkommen gestoppt.

Für Gottesdienstbesucher gab und gibt es diverse Online-Angebote; für Kinder, Konfirmanden und Jugendliche konnten wir bis letzte Woche noch kein Format anbieten, das deren Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung erfüllt.

Gott-sei-Dank sind wir mit den Konfis Mitte März noch auf Rüstzeit gefahren.

Mit der Jugendarbeit haben wir ganz langsam in Form von Andachten Anfang Mai wieder angefangen.

Für die Kindergruppen und auch für die Pfadfinder wird es noch etwas Zeit brauchen.

Aber für die Konfirmanden haben wir einen Plan, den der KV bestätigt hat:

1. Die für **dieses Jahr vor Ostern geplanten Konfirmationen** sind auf die Konfirmationstermine 2021 verschoben, erst zu diesem Zeitpunkt scheint es möglich, ein so großes und wichtiges Fest für die Familien und Gemeinden veranstalten zu können. Für einzelne Konfirmanden und deren Familien, die aus verschiedenen Gründen, vorher konfirmiert werden wollen, suchen und finden wir kleine einfache Lösungen.

Vor der Konfirmation der Gesamtgruppe wird es einen Vorstellungsgottesdienst sowie den Vorabendgottesdienst geben. Und wir werden noch andere Angebote machen können, die Jugendleiter*innen stehen schon bereit. Vielleicht schaffen wir es sogar, nochmals auf ein gemeinsames Wochenende zu fahren.

2. Für diejenigen, deren **Konfirmandenunterricht in diesem Sommer** beginnen sollte, verschiebt sich alles um ein Jahr. Nachdem wir unsere sehr lebendige Art des Unterrichtes in Coronazeiten nicht durchführen können und auch das so wichtige Camp in Grado absagt werden musste, sehen wir uns, Ehren- und Hauptamtliche, nicht in der Lage einen guten und zielführenden Unterricht durchzuführen. Wir hatten bei einigen Eltern vorgefühlt und für unsere Lösung viel Zustimmung gefunden.

Aber auch für diese Kinder und Jugendlichen werden die Mitarbeiter*innen aus der Jugendarbeit Angebote machen und

Kinder und Jugend

so hoffe ich, dass wir die „Neuen“ im Rahmen eines Familiengottesdienstes im Herbst der Gemeinde vorstellen können. Auch für die „Vorkonfirmanden“ wird es spannende und attraktive Angebote geben.

Gerne können Sie sich für Rückfragen an mich wenden!

Diakon Christian Achberger



**Hallo Kinder,
hier kommt ein Pfingsträtsel für Euch:**

Suche in dem Rätsel die folgenden Wörter:

Bibel, Pfingsten, Gott, Feuer, Zungen, Sturm, Jünger, Sprachen,
Jerusalem, Geist, Freude, Botschaft, Jesus, Welt, Erzählungen

E	Q	S	P	R	A	C	H	E	N	O	W	A	T
R	O	T	Ü	A	Y	W	P	A	H	L	I	T	U
Z	P	U	Ö	F	T	P	M	P	J	Ö	Ü	J	Z
Ä	Ü	R	Z	L	Q	O	J	J	Ü	N	G	E	R
H	L	M	I	H	W	K	I	E	F	B	A	R	D
L	M	O	K	B	I	J	G	S	A	A	B	U	N
U	M	E	G	V	Z	F	E	U	E	R	C	S	Ä
N	B	V	H	X	U	N	Ö	S	U	E	M	A	D
G	O	T	T	B	N	M	C	U	P	U	X	L	A
E	N	Z	U	N	G	E	N	I	B	I	B	E	L
N	I	N	C	Ö	L	D	F	G	R	Z	Ä	M	R
W	Z	M	D	P	D	F	D	W	H	W	D	R	W
S	P	F	I	N	G	S	T	E	N	Q	F	W	Q
G	T	R	A	Z	S	D	S	L	B	A	R	Ö	X
B	O	T	S	C	H	A	F	T	D	R	E	G	P
X	F	W	B	R	E	D	A	F	U	O	U	D	K
Y	D	P	A	E	T	G	W	H	E	P	D	S	E
P	G	E	I	S	T	K	R	S	A	L	E	R	A

Lösung: auf der Homepage www.sankt-lukas-augsburg.de oder im Pfarramt

Taufe – und wie sie unsere Gemeinde stärken kann Rüstzeit des Kirchenvorstandes im Kloster Roggenburg



Am Morgen des 31. Januar 2020: Der Wind brüllt und faucht, es ist Sturmwarnung, vielleicht wird es auch regnen, aber wir lassen uns nicht von unserem Plan abbringen, nach Roggenburg (Landkreis Neu-Ulm) zu radeln. Nach 70 km, 630 Höhenmetern und 4 Stunden und 4 Minuten kommen wir trotz heftigen Gegenwinds im Kloster an, voller Spannung, was uns an diesem Wochenende erwartet. Ob das Thema die Tage wirklich füllen wird?

Dieser Zweifel fällt schnell von mir ab. Vielen Dank an Lena Braunbarth, Daniel Lehmer, Paula Trzebiatowski, Hans Borchardt und Sabine Troitzsch-Borchardt, die dieses

Wochenende so gut vorbereitet haben! Mit Hilfe von Aufstellungs- und Bibelarbeit, einem auf den Boden ausgelegten Grundriss unserer Kirche, Zetteln als Visualisierung unserer Gedanken und einem Schreibgespräch ergründen wir das Thema.

Täufling, Täufer und fließendes Wasser (im Notfall auch ein Ersatz, z.B. Sand) sind alles was man braucht, um im Namen des dreieinigen Gottes zu taufen. Taufen kann man überall!

Was bedeutet die Taufe für mich? Ist es, wie in der Deutung der frühen Kirche, der Segen Gottes, den wir mit der Taufe erfahren? Eine Beauftragung wie bei Jesu Taufe? Das Versprechen, ein Leben mit Gott zu führen wie bei Johannes dem Täufer? Oder werden wir bei der Taufe mit dem Heiligen Geist ausgerüstet, so wie es die Apostelgeschichte versteht?

Mittels eines Schreibgespräches (es darf nicht gesprochen, nur geschrieben werden) beschäftigen wir uns mit der Frage, was uns fehlen würde, wären wir nicht getauft. Taufgeschichten der Bibel werden in kleinen Gruppen ergründet.



Unsere Gedanken, durch diese Überlegungen geordnet, werden kreativ. Taufe, das ist doch nicht nur eine persönliche Angelegenheit, das ist doch auch der Beginn eines Lebens in und mit der Gemeinde! Erster Anknüpfungspunkt, dem im Laufe des Lebens noch weitere folgen werden. Ideen werden an diesem Wochenende geboren, im Gespräch untereinander geordnet, den anderen vorgetragen, Projektgruppen werden gegründet, um sie umzusetzen. Lassen Sie sich in den kommenden Monaten überraschen.



Ist es der immer noch heftig wehende Wind -diesmal von hinten- allein oder trägt das beflügelnde Wochenende etwas dazu bei? Am Sonntag fliegt auf dem Rückweg die Landschaft geradezu an uns vorbei. Nach 2 Stunden und 55 Minuten stehen wir mit unseren Rädern vor der Kirchentür von St. Lukas.

Ulrike Raunecker

Liebe Gemeindeglieder,

leider müssen wir das geplante Tauffest am Lech am 11.7.2020 aufgrund der Corona-Pandemie absagen.

Ein neuer Termin steht noch nicht fest, aber wir hoffen sehr, es im nächsten Jahr mit Täuflingen und der Gemeinde gebührend und mit viel Freude feiern zu können!

Taufen in kleinerer Version sind auch dieses Jahr noch in Ihrer Gemeinde möglich, aber wir freuen uns auch, wenn Sie sich entscheiden, im nächsten Jahr beim Tauffest dabei zu sein!

Bleiben Sie gesund und behütet!

Ihr Lechtaufe-Team

Vorankündigung

Tauffest Am Lech

Am 11. Juli 2020
Du bist herzlich eingeladen.
Weitere Informationen folgen

Leider müssen wir das Tauffest am Lech verschieben.

... Du möchtest Dein Kind taufen lassen
oder
Du möchtest selbst getauft werden?

An einem schönen Ort?
In einem besonderen Gottesdienst?
Und anschließend mit der Gemeinde feiern?
Dann melde Dich bei uns:

Evang. Luth. Kirchengemeinde St. Lukas, St.-Lukas-Str. 46 1/3, 86169 Augsburg, Tel.: 0821 / 56996460 E-Mail: pfarramt.stlukas.a@elkb.de

Examensvorbereitung zu Zeiten von Corona...

Nach etwas mehr als 1,5 Jahren Vikariat steht nun mein 2. Theologisches Examen an. Dafür sollte ich an meinen Studientagen eigentlich in der Bibliothek sitzen und mich vorbereiten. Altherwürdige, dicke, bedeutungsschwangere Bücher um mich herum, andächtige Ruhe und zusammen mit Gleichgesinnten in konzentriertem Schweigen den Stoff von 6 Studienjahren wiederholen.

Stattdessen: Auf dem Balkon gegenüber hängt eine junge Frau Wäsche auf und singt dazu, Stöpsel im Ohr, ziemlich schräg und haarscharf daneben. Ein Baby schreit, wenn auch nur kurz. Und nachdem ich mich gerade in die „Schöpfung im Alten Testament“ eingearbeitet habe, klingelt das Telefon. Ein Gemeindeglied, meine Mentoren? Schnell mal drangehen, schließlich gibt es eine Menge zu organisieren. Doch es ist meine Mutter. Ich erkläre ihr, dass ich gerade lerne doch sie möchte „nur mal schnell“ ihre Sorgen mit meiner pubertierenden Schwester, die mitten in den Abiturvorbereitungen steckt, mit mir teilen. Zurück am Eßzimmertisch, der zugleich mein Schreibtisch ist. Von dort habe ich einen ziemlich guten Blick in Richtung Fensterbank auf der eine dicke gelbe Staubschicht liegt: Blütenstaub, auf den mein Mann hochallergisch ist. Ich renne in die Küche und stoße mir dabei meinen kleinen Zeh am Türstock an. So ein Mi... aber auch. Ich hole einen nassen Lappen und putze die Fensterbank

und den Tisch und die Regale und den Wohnzimmertisch und und und....

Erschöpft und frustriert lasse ich mich auf das Sofa fallen. So wird das nichts mit dem Lernen. Meine Gedanken schweifen ab. Zu meiner Schwester, die sich das Ende ihrer Schullaufbahn auch anders vorgestellt hat und zu „meinen“ Schulkindern, die jetzt, genauso wie ich, zu Hause lernen müssen. Fällt Ihnen das Konzentrieren auch so schwer? Schreit gerade das kleine Geschwisterchen? Wie ist die Stimmung in der Familie? Sind vielleicht beide Eltern in Kurzarbeit und wissen nicht, ob sie die nächste Miete stemmen können? Sind Großeltern im Pflegeheim und können nicht mehr besucht werden? Meine persönlichen Sorgen schrumpfen....

Und dabei kommt mir ein Gedanke, der mich fast erstaunt. Lerne ich nicht trotz „akademischem Nicht-Lernen“ gerade jetzt eine ganze Menge? Segen „to go“ in der Kirche installieren, Schulkinder am Gartenzaun besuchen, Zoom-Konferenzen vorbereiten, telefonieren, diskutieren, beruhigen und meine vergleichsweise kleinen Sorgen jeden Tag aufs Neue zu relativieren. Auch gilt es für mich, die ich gerne in meiner Gemeinde ständig „auf Achse“ bin, die neue Ruhe auszuhalten. Inne zu halten. Eine völlig neue Erfahrung, die mich zuerst ein wenig orientierungslos macht.

Natürlich muss ich am „Ende des Tages“, oder besser gesagt im Juni, meine Examina bestehen. Aber gerade in diesen Tagen lerne ich etwas, das ich in keinem Lehrbuch finden würde: Vertrauen zu haben.

Der Machbarkeitswahn, der den Menschen, die Gesellschaft und auch mich seit vielen Jahren geprägt hat, kommt offensichtlich an seine Grenzen. Das kollektive Erleben von Ausgeliefertsein durch ein Virus über den wir noch nicht sehr viel wissen, macht demütig. Und führt mich gerade jetzt in der Vorbereitung für mein Examen zu einer beruhigenden Erkenntnis. Es

wird schon gut gehen. Vertrauen ist wichtig und die Hoffnung, dass all das Gelernte der vielen Studienjahre noch abrufbar ist, wächst in mir. Ebenso wie die Erkenntnis, dass ich hier in der Gemeinde einen wertvollen Wissens- und Erfahrungsschatz gewinnen durfte, den ich nun in meine Examina einbringen kann. Was mir aber auch durch die Corona-Krise bewusst geworden ist: Angesichts der Prüfung, die die gesamte Menschheit gerade erfährt, erscheint mir doch die Herausforderung meiner theologischen Abschlussprüfung angenehm klein.

Paula Trzebiatowski



Vorankündigung:

Gemeindeausflug der Kirchengemeinden
„St.Lukas“ und „St.Petrus“ am 20.09.2020



eine tiefe und große Delle in der Erde
am Rand von Bayern
Neil Armstrong war auch schon dort
eine Kirche in der Mitte einer Stadt mit Stadtmauer

An diesen magischen Ort möchten
wir Sie einladen mitzufahren.

Abfahrt 9:00 Uhr
Rückkehr gegen 17:00 Uhr



Die Anreise kann wieder individuell oder mit dem Bus erfolgen,
Busfahrpreis: 20,- € (ohne Eintritte) (Kinder gerne für die Hälfte).
Auch die einzelnen Programmpunkte können frei ausgewählt
werden!



Wir werden eine Kirche besuchen und dort
Gottesdienst feiern (mit den Bläsern von St. Petrus),
anschließend gibt es verschiedene Möglichkeiten
zum Mittagessen zu gehen, Museen zu besuchen,
einen Turm zu besteigen und ... und ...!

Und wer nicht so viel laufen möchte, kann sich in
der Innenstadt gut bewegen und vieles sehen.

Wir freuen uns auf Sie -- genauere Infos dann im Sommer!

Diakon Christian Achberger

Beerdigungen – evangelisch!

Evangelische Kirchenmitglieder haben ein Anrecht darauf, evangelisch beerdigt zu werden. Eine Selbstverständlichkeit – sollte man meinen. Als Pfarrer und Vikarin der St. Lukas-Gemeinde legen wir großen Wert darauf, dies jedem und jeder, der oder die eine evangelische Trauerfeier zur Beerdigung wünscht, auch möglich zu machen.

Manchmal jedoch erfahren wir vom Tod eines Gemeindegliedes gar nicht oder erst zu spät. In der Vergangenheit kam es einige Male vor, dass einzelne Bestatter nur während ihres Gesprächs mit den Angehörigen versuchten, uns telefonisch zu erreichen. Wenn dann nur der Anrufbeantworter „dranging“, wurde nicht aufgesprochen. Der Kommentar gegenüber den Angehörigen war: „Pfarrer sind oft nicht zu erreichen“, und ihnen wurde als Alternative angeboten, dass ein Feierredner die Beerdigung halten könne.

So sehr wir Verständnis dafür haben, dass es allen Beteiligten – Angehörigen wie Bestatter*innen – wichtig ist, alles Organisatorische so rasch und einfach wie möglich unter Dach und Fach zu bekommen: ebenso wichtig ist, dass die Institute das berechtigte Interesse der Angehörigen an einer seelsorgerlichen Begleitung und einer evangelischen Beerdigung wahren!

Sie sollen wissen: auch wenn wir nicht sofort telefonisch erreichbar sind, der Anrufbeantworter wird immer wieder abgehört; unter Umständen kann es ein paar Stunden dauern, bis wir uns melden können, aber wir tun es!

Wichtig ist ebenfalls: es gibt bei uns Termine, die nicht verschoben werden können – zum Beispiel eine andere Beerdigung. Darum bestehen Sie ggf. bei Ihrem Bestatter bitte darauf, dass kein Termin für die Beerdigung festgelegt wird, der nicht zuvor mit uns abgesprochen worden ist.

Am besten ist: Sie rufen im Trauerfall so schnell wie möglich bei uns an – auch am Wochenende und an Feiertagen!

Auch in Corona-Zeiten kommen wir zu Menschen, die vermutlich bald sterben werden, zum Gebet oder Abendmahl nach Hause. Schutzmöglichkeiten sind ja inzwischen vorhanden, und diese Möglichkeit der Seelsorge ist ausdrücklich auch von Regierungsseite aus gestattet. Rufen Sie uns bitte an.

Dasselbe Angebot gilt auch, wenn Menschen aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation nicht aus dem Haus können, aber das Gebet oder das Abendmahl durch einen Pfarrer/eine Pfarrerin wünschen

Aus Dekanat und Landeskirche

Information zu ausgefallenen landeskirchlichen Kollekten

Die Corona-Krise hat unser Gottesdienstleben in den letzten Wochen schwer beeinträchtigt. So sind durch entfallene Gottesdienste auch landeskirchliche Kollekten ausgefallen. Von verschiedener Seite kam nun der Wunsch nach einer Möglichkeit auf, mit welcher die betroffenen Kollektenempfänger und ihre Arbeitsbereiche auch **nachträglich** noch unterstützt werden können.

Darum haben wir eine Möglichkeit geschaffen, dass Sie Ihre Kollekte nachträglich und per Banküberweisung über ein zentrales Konto direkt selbst einlegen können.

Das zentrale Spendenkonto lautet:

Evang.-Luth. Kirche in Bayern
IBAN DE71 5206 0410 4001 0101 07

Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1

Die Zuordnung erfolgt über die Kennziffer der Kollekte (bitte bei Überweisung angeben!).

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – auch im Namen der Kollektenempfänger!

Datum	Kollekte und Infotext	Kennziffer
22.03.2020 Lätare	Kirchlicher Dienst an Frauen und Müttern <i>Die Kollekte unterstützt Frauen und Mütter in schwierigen Lebenslagen durch Beratung, Bildung, Begegnung und gesundheitserhaltende Angebote.</i>	116
29.03.2020 Judika	Frühjahrssammlung 2020 des Diakonischen Werks Bayern: Perspektiven für alle – Hilfen für Langzeitarbeitslose <i>Sie helfen, dass Langzeitarbeitslose wieder eine Perspektive für ihr Leben entwickeln können.</i> Sie können die Frühjahrssammlung auch mit einer Spende in dem dem Gemeindebrief beiliegenden Tüten unterstützen: einfach im Pfarramt St. Lukas abgeben!	117
05.04.2020 Palmarum	Theologische Ausbildung in Bayern <i>Die Kollekte ist für die theologische Ausbildung in Bayern bestimmt, damit die Ausbildung für Berufe in der Kirche qualitativ und zukunftsfähig bleibt.</i>	126
12.04.2020 Ostersonntag	Kirchenpartnerschaft zwischen Bayern und Ungarn <i>Ihre Kollekte ermöglicht Zuschüsse für Begegnungen und Besuche, für den Austausch in den Theologischen Fakultäten, Fortbildungen an Kindertagesstätten und vieles mehr.</i>	118
26.04.2020 Miserikordias Domini	Bibelverbreitung im In- und Ausland <i>Mit der heutigen Kollekte sollen Bibeln und biblisches Material für die kirchliche Jugendarbeit und christliche Jugendfreizeiten in Äthiopien bereitgestellt werden.</i>	120
03.05.2020 Jubiläe	Evang. Jugendarbeit in Bayern <i>Mit dieser Kollekte unterstützt das Amt für evang. Jugendarbeit die Begleitung und Förderung von Ehrenamtlichen, bezuschusst Besinnungstage von Schulklassen und neue Projekte der Jugend in den Gemeinden.</i>	121



Jetzt noch wichtiger: Frühjahrssammlung 2020 der Diakonie

Langzeitarbeitslosigkeit isoliert und grenzt aus

Menschen, die trotz der verbesserten Lage auf dem Arbeitsmarkt keine feste Stelle finden und in der Langzeitarbeitslosigkeit verharren, benötigen in besonderem Maße Unterstützung. In unseren Beschäftigungsinitiativen erhalten Jugendliche, junge Erwachsene, aber auch ältere Menschen die Chance, sich beruflich zu qualifizieren und besser in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Eine besondere Zielgruppe sind Menschen mit einer Fluchtgeschichte. In

verschiedenen Projekten erlernen sie fehlende Kompetenzen und Qualifikationen, die für ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis von großer Bedeutung sind.

Damit diese Hilfen für Arbeitslose und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Frühjahrssammlung 2020** um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

- 20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.
- 45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.
- 35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zu den Hilfen für Arbeitslose erhalten Sie im Internet **unter www.diakonie-bayern.de**, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Efthymia Tsakiri, Tel.: 0911/9354-430, tsakiri@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit, indem Sie Ihre Spende

*** in beiliegendem Tütchen in Ihrem Pfarramt abgeben**

*** oder direkt überweisen auf das Spendenkonto der Diakonie:
DE20 5206 0410 0005 2222 22 / Stichwort: Frühjahrssammlung 2020**

Inhalt

Wir sind für Sie da	2
Geistliches Wort	3
Aus dem Kirchenvorstand	
KV-Report	5
Aus unserer Gemeinde	
Online-Spenden	6
Danke Herr Bihlmaier	7
St. Lukas in Zeiten von Corona	8
Seelsorge – Kontakte – Hilfe	10
St. Lukas-Gemeinde in Corona-Zeit	11
Solidarität, die uns weitertragen soll	14
... zur Diskussion	15
Taufe – und wie sie unsere Gemeinde stärken kann	20
Absage Tauffest	21
Examensvorbereitung zu Zeiten von Corona	24
Gemeindeausflug	26
Beerdigungen – evangelisch	27
Termine – Veranstaltungen – Treffen	16
Kinder und Jugend	
Termine	18
Informationen: Konfirmandenunterricht	19
Pfingsträtsel	21
Aus Dekanat und Landeskirche	
Info über ausgefallene Kollekten	28
Frühjahrssammlung der Diakonie	29
Termine Diaspora und Taufgottesdienste, Bibelabende	31
Gottesdienste in St. Lukas	32

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende September 2020.

Redaktionsschluss ist der 10. August 2020.

Verteilung voraussichtlich Mittwoch, 23. September 2020.

Gottesdienste in der Diaspora

Kath. Pfarrkirche Affing

<i>Pfingstmontag</i>	01.06.	11:15	Gottesdienst	(Borchardt)
So.	12.07.	*	Gottesdienst	(Borchardt)

* Gottesdienstzeit und -ort konnten noch nicht sicher vereinbart werden, bitte im Pfarramt nachfragen oder auf der Homepage nachschauen

Kath. Pfarrkirche Rebling

So.	28.06	11:15	Gottesdienst	(Trzebiatowski)
So.	23.08.	11:15	Gottesdienst	(Troitzsch-Borchardt)

Taufgottesdienste und Taufmöglichkeiten in St. Lukas

Weil wir für Tauffeiern dieselben Regelungen einhalten müssen wie für andere Gottesdienste, können wir derzeit keine Taufgottesdienste für mehrere Familien und keine Tauffeiern mit sehr vielen Gästen durchführen.

Wenn Sie Ihr Kind im engsten Familien- und Freundeskreis taufen lassen möchten, sprechen Sie uns an – wir finden gemeinsam sicher eine gute Lösung!

Pfarrer Hans Borchardt und Pfarrerin Sabine Troitzsch-Borchardt, Tel. 0821 / 569 9646 20

Vikarin Paula Trzebiatowski, Tel. 0821 / 29 75 95 77

Bibelabend im Gemeindehaus St. Lukas und in Affing bei Familie Renz, Annstr. 8, 86444 Affing-Haunswies

Leider abgesagt!

Wann die Bibelabende im Gemeindehaus St. Lukas und in Affing bei Familie Renz, Annstr. 8, 86444 Affing-Haunswies wieder stattfinden können, erfahren Sie als regelmäßig Teilnehmende persönlich und als Interessierte, die gern dazukommen möchten, über die Schaukästen und die Homepage sowie im Pfarramt.
Herzlich Willkommen!

Gottesdienste in St. Lukas

<i>Pfingstsonntag</i> 31.05.20	9:30	Gottesdienst	Borchardt
<i>Pfingstmontag</i> 01.06.20	9:30	Gottesdienst	Troitsch-Borchardt
So. 07.06.20	9:30	Gottesdienst	Borchardt
So. 14.06.20	9:30	Gottesdienst	Knab
So. 21.06.20	9:30	Gottesdienst	Troitsch-Borchardt
	18:30	Abendgottesdienst	Achberger/Team
So. 28.06.20	9:30	Gottesdienst	Trzebiatowski
So. 05.07.20	9:30	Gottesdienst	Prockl
So. 12.07.20	9:30	Gottesdienst	Borchardt
So. 19.07.20	10:00	Examens-GD Vikarin Paula Trzebiatowski	Trzebiatowski
So. 26.07.20	9:30	Partnerschafts- Gottesdienst	Heß-Buchmann/ Team
	18:30	Abendgottesdienst	Achberger/Team
So. 02.08.20	9:30	Gottesdienst	Knab
So. 09.08.20	9:30	Gottesdienst	Heß-Buchmann
So. 16.08.20	9:30	Gottesdienst	Knab
So. 23.08.20	9:30	Gottesdienst	Troitsch-Borchardt
So. 30.08.20	9:30	Gottesdienst	Borchardt
So. 06.09.20	9:30	Gottesdienst	Knab
So. 13.09.20	9:30	Gottesdienst	Troitsch-Borchardt
So. 20.09.20		Gemeindeausflug	
So. 27.09.20	9:30	Gottesdienst	Prockl

